

Herausgeber: Wasserverband Lausitz, Senftenberg, und Wasserunternehmen in Cottbus, Falkensee, Frankfurt (Oder), Königs Wusterhausen, Peitz und Rheinsberg sowie Zweckverbände in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Doberlug-Kirchhain, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransow, Naußlitz, Paretz, Pless, Storkow, Strausberg und Zehlendorf

## Strömt herbei, ihr liebsten Gäste!

Der WAL lädt zum **Verbandsjubiläum ins Wasserwerk ein**

**Optimismus ist an der Tagesordnung beim WAL. Denn wie so üblich speist sich Zuversicht in erster Linie aus begründetem Selbstbewusstsein und Vertrauen in künftige Gestaltungsmöglichkeiten.**

Auf beide Faktoren darf der WAL zum zwanzigsten Jahrestag seines Bestehens bauen. Messen lassen will der Verband den Erfolg seines Wirkens vor allem an der Zufriedenheit seiner Kunden. Ins Gespräch kann man darüber auch beim Feiern kommen, am besten beim Tag der offenen Tür am 6. Oktober auf dem Gelände des Wasserwerks Tettau. Dort wird an diesem Sonnabend ein großes Festzelt aufgebaut sein, das für alle Fälle Schutz vor der gleißenden Herbstsonne bietet. Selbstverständlich stehen für Interessierte Rundgänge durch die technischen Anlagen auf dem Programm und eine Wasserbar spendiert kostbares Selbstgefördertes. Wer's kalorienreicher mag, auf den warten Gulaschkanone, Grill, Getränke, Kaffee, Kuchen ...

Langeweile ist ausgeschlossen, Kinder finden Beschäftigung unter der Obhut der Kita „Pittiplatsch“ aus Tettau oder hüpfen munter auf der Gummiburg herum. Zum Showprogramm gehört ein Auftritt des Schalmeyenorchesters Tettau/Fraundorf, für heitere Unter-



**Die Geste von Verbandschef Dr. Roland Socher und Ute Voigtländer von WAL-Betrieb ist eindeutig: Tritt ein, willkommen! König Kunde, am Tag der offenen Tür und sei beim 20. Geburtstag dabei!**

haltung sorgt „Dr. Taste“ mit seiner beliebten Live-Musik. Zu den Attraktionen zählt das Angebot zum Elektroller-Schnupperkurs (Segway), weiteren Spaß wird die eine oder andere Überraschung bringen. „An diesem Wochenende ist im Re-

vier einiges los“, weiß WAL-Vorsteher Dr. Roland Socher. Sein Vorschlag: „Da lässt sich manche Radrundtour planen, das Wasserwerk ist dabei ein prima Rastplatz!“ Auch die Mannschaft von WAL-Betrieb als Mitgastgeber hofft auf regen Andrang.

**Was? Tag der offenen Tür**  
**Wo? Wasserwerk Tettau**  
**Wann? 6. Oktober, 10–16 Uhr**  
**Warum? Weil der WAL Geburtstag hat und Kunden ihm die liebsten Gäste sind!**

### 20 Jahre WAL

Am 8. Oktober 1992 trat die Gründungssatzung des Trink- und Abwasserzweckverbandes (TAZ) Senftenberg in Kraft. Dem vorangegangen war am 17. Oktober 1991 die Gründungsversammlung eines kommunalen Zweckverbandes von damals 20 Städten und Gemeinden aus dem Kreis Senftenberg. Dabei ging es um die gebotene Rekommunalisierung der Wasser- und Abwasserentsorgung. Am 22. April 1993 wurde der TAZ Senftenberg in Wasserverband Lausitz – WAL umbenannt. Mit Bescheid des OSL-Landrates vom 11. April 2001 wurde in Vollzug des Gesetzes zur rechtlichen Stabilisierung der Wasser- und Abwasserzweckverbände festgestellt, dass der Wasserverband Lausitz am 8. Oktober 1992 rechtlich verbindlich entstanden ist. Damit wurden mögliche sogenannte Gründungsfehler geheilt. In Deutschland gibt es aktuell über 6.000 Wasserversorgungsunternehmen. Der WAL zählt zu den hundert größten.



### LANDPARTIE

### Komm'Se rüber, komm'Se ran – zum Bauernmarkt in Fraundorf nebenan!

Sehr deutlich werden am 6. Oktober das Stimmengewirr und die Musikketzen ja nicht vom Wasserwerksgelände Tettau (da feiert man WAL-Geburtstag – siehe oben!) bis nach Fraundorf schallen, aber weit entfernt voneinander sind beide Dörfer nun wirklich nicht. Da gebietet es die Fairness, sich bei gleichzeitigen Festen die Gäste gegenseitig „zuzuschieben“. Wer also der WAL-Einladung zum Tag der offenen Tür folgen möchte, der könnte sich noch den Dreierpack gleich nebenan vornehmen: Die Fraundorfer bieten mit ihrem 19. Bauernmarkt, dem 6. Traktorentreffen und der 13. Grundstücks-



**Eine stolze und farbenfrohe Parade – das Traktorentreffen ist das ideale Beiprogramm zu Bauernmarkt und Grundstücksbörse.**

und Gebäudebörse (Motto „Wohnen im Grünen mit Gemeinschaftsgarantie“) ein ebenfalls sehr vielfältiges Spektakel. Das Treiben beginnt um 10 Uhr in der Früh auf dem Festplatz. Auf dem Markt kann man natürlich erstklassige regionale Produkte wie Buchweizenplinse oder Fraundorfer Landbier bzw. Wein erwerben. Hinzu kommen Handwerkszeugnisse, bei deren Herstellung man z. T. zusehen kann. Mehr als 5.000 Besucher sind nicht ungewöhnlich für den Bauernmarkt – und das bei unter 800 Einwohnern! Fraundorfs Motto heißt nicht ohne Grund „lebenswert – liebenswert“.

### Nicht auf den letzten Drücker!

Betreiber von Sammelgruben und Kleinkläranlagen sollten bereits jetzt die Entsorgung ihrer Anlagen planen und nicht bis zum Jahresende warten. Sonst sind Wartezeiten und Engpässe bei der Terminvergabe programmiert. Dann doch lieber früh genug weg auch mit dem Klärschlamm! Denn wer plötzlich auf eine Not- oder Expressentsorgung angewiesen ist, der zahlt drauf. Entsorgungstermine können unter der Tel.-Nr. 03573 803333 vereinbart werden.

## NACHRICHTEN

**LWT gibt neue Wasserfibel heraus**

Anlässlich seines 20-jährigen Bestehens gibt der Landeswasserverbandstag Brandenburg eine Neuauflage des Buches „Lebenselixier Wasser“ heraus. Auf insgesamt 152 Seiten werden dabei die vielfältigen Leistungen der verbandlichen Wasserwirtschaft in unserem Bundesland vorgestellt. Das Buch ist ab Mitte November für 25 Euro im Buchhandel erhältlich oder direkt bei SPREE-PR – ISBN 978-3-933039-30-9.

**Kooperation begeht 10. Jahrestag**

Die „Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost“ begeht am 27. September ihren 10. Jahrestag. Besterweise Ziel der Interessengemeinschaft, zu deren Mitgliedern unter anderem auch viele Herausgeber dieser Zeitung gehören, ist die Erschließung breiterer kostendeckender Potenziale, um alle Leistungen bei Trink- und Schmutzwasser auch künftig zu verträglichen Preisen und Gebühren anbieten zu können.

**Händewaschen als Weltkulturerbe**

Die Benediktinermönche des österreichischen Klosters Gut Aich wollen gegenseitiges Händewaschen bei beruflichen wie privaten Begegnungen fördern. Zu diesem Zweck reichte Abt Johannes Pausch gemeinsam mit den gemeinnützigen Badblumauer Werkstätten das Ritual des Händewaschens als immaterielles Weltkulturerbe bei der Unesco ein.

## PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind zu beantworten:

1. Welches Land gab die erste Briefmarke heraus?
2. Wie groß ist der Naturpark Dahme-Heideseen?
3. Woher kommt das Rasul?

**Preis:**

125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Wasserrätzel Brandenburg“ an SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin. Oder per e-Mail an preisausschreiben@spree-pr.com

**Einsendeschluss:** 31. Oktober 2012

**Ein Hoch aufs Lebensmittel Nr. 1**

*Trinkwasser genießt beim deutschen Verbraucher höchste Beliebtheit. Das ist das Ergebnis einer Zeitreihenstudie des Instituts für empirische Sozial- und Kommunikationsforschung zu Qualität und Image von Trinkwasser in Deutschland. Demnach bewerten drei Viertel aller Befragten regelmäßig ihr Trinkwasser mit gut oder sehr gut. Daran hat neben den über 6.000 Wasserversorgern in Deutschland auch der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfachs einen wichtigen Anteil.*

**Feste Spielregeln für bestes Wasser**

Seit mehr als 150 Jahren erarbeitet der DVGW die anerkannten technischen Vorschriften

Die Qualität des deutschen Trinkwassers hat Spitzenniveau. Dafür arbeiten rund 6.000 Wasserversorger in ganz Deutschland täglich. Grundlage für die einwandfreie Trinkwasserversorgung sind gesetzliche Regelungen, wie z. B. die Trinkwasserverordnung, und das allgemein anerkannte technische Regelwerk des DVGW. Die Vereinigung leistet seit mehr als 150 Jahren eine unschätzbare Arbeit für den Umgang mit unserem Trinkwasser. Die Wasser



Ulf Altmann

Zeitzeit befragte Ulf Altmann, den Vorstandsvorsitzenden der DVGW-Landesgruppe Berlin/Brandenburg, zu Schwerpunkten der Arbeit.

**Herr Altmann, wofür brauchen wir heute den DVGW?**

Wir ermöglichen im Rahmen der technischen Selbstverwaltung des deutschen Gas- und Wasserfachs die Festlegung einheitlicher Standards für eine zuverlässige und sichere Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Trinkwasser und Erdgas. Gerade im Zuge der zunehmenden Globalisierung und des internationalen Austausches von Waren und Dienstleistungen wird es immer wichtiger, die gewünschten Qualitätsstandards auf einer gesicherten Grundlage zu bestimmen und für alle Anbieter diskriminierungsfrei

und klar verständlich zum Ausdruck zu bringen.

**Wie gehen Sie dabei vor?**

Das wichtigste Instrument ist unser umfassendes technisches Regelwerk. Dies wird transparent und nach festen Spielregeln von den Experten des Gas- und Wasserfachs erarbeitet und in großer Breite abgestimmt. Die Erforschung von Grundlagen für die Gas- und Wasserversorgung und die Vermittlung des aktuellen Wissensstandes der allgemeinen anerkannten Regeln der Technik sind weitere Aufgabengebiete.

**Der DVGW hat eine über 150-jährige Tradition. Welche Pionierleistungen im Wasserfach markieren rückblickend seinen Weg?**

Nachdem der Verein im Jahr 1859 von Gasfachleuten gegründet wurde, welche die erste leitungsgebundene Versorgung für Gaslaternen aufgebaut hatten, schlossen sich 1870 die Wasserfachleute an. Bereits 1885 regte der DVGW-Vorstand eine europäische Normsetzung an. Im Jahr 1913 wurden die ersten Richtlinien für die Wasserinstallation festgelegt, 1935 das erste Gütezeichen und 1941 war die Herausgabe der DVGW-Leitsätze für die Trinkwasserversorgung ein weiterer

Meilenstein. In jüngster Vergangenheit sind u. a. von Bedeutung die Gründung des Technologiezentrums Wasser im Jahr 1994, die Einführung der Schaden- und Unfallstatistik Wasser 1997 sowie der Beginn des Benchmarkings im Jahr 2003. Seitdem werden die technischen Standards im Gas- und Wasserfach vom DVGW kontinuierlich verbessert und den aktuellen Entwicklungen angepasst.

**Wie arbeitet der Verein konkret?**

Wichtigste Elemente des Vereins sind seine Mitglieder und Gremien. Der DVGW ist eine der weltweit größten technisch-wissenschaftlichen Vereinigungen und zählt mehr als 13.000 Mitglieder. Wesentliche Tätigkeiten sind die Erarbeitung von technischen Regeln und Normen, Prüfung und Zertifizierung, berufliche Bildung und Qualifikation, Forschung und Entwicklung sowie Information und Kommunikation im Gas- und Wasserfach.

**Welches sind derzeit die bestimmenden Themen in unserer Region?**

Der anhaltende Rückgang der Bevölkerung und die damit verbundene Reduzierung des Wasserbedarfs in den ländlichen Regionen Brandenburg stellt uns vor besondere Herausforderungen – beispielsweise für die Aufrechterhaltung einer einwandfrei funktionierenden Versorgung und die Wasserunternehmen eng zusammen, um die Probleme vor Ort zu lösen. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die nachhaltige Sicherung der Trinkwasserressourcen vor dem

**„Bereits 1885 regte der DVGW-Vorstand eine europäische Normsetzung an.“**

Ulf Altmann

Hintergrund des Klimawandels und konkurrierender Nutzungen. Die Menschen müssen sich darauf verlassen dürfen, auch künftig erstklassiges Trinkwasser direkt aus dem Hahn zapfen zu können. Der DVGW kümmert sich darum, dass alle mit der Wasserversorgung befassten Fachleute und Unternehmen hierfür auf das passende technische Regelwerk zurückgreifen können.

**Europaweit gut aufgestellt**

Die Hauptgeschäftsstelle des DVGW befindet sich in Bonn. Mit der wachsenden Gestaltung Europas und der technischen Facharbeit in den europäischen Vereinigungen steigt auch die Notwendigkeit, in Brüssel präsent zu sein. Der DVGW setzt mit seiner Repräsentanz in Brüssel ein klares Zeichen pro Europa. Regional ist der DVGW mit 9 Landesorganisationen und 63 Bezirksgruppen vertreten. Die Geschäftsstelle der DVGW-Landesgruppe Berlin/Brandenburg hat ihren Sitz in Berlin. Mehr Informationen unter: [www.dvgw-bb.de](http://www.dvgw-bb.de).





Die Deutschen werden gern schon mal als „Vereinsmeier“ bezeichnet. Geht man von der Anzahl der Vereine aus, dann wohl zu Recht. Knapp 600.000 davon gibt es und fast die Hälfte aller Deutschen ist Mitglied in einem. Die Mehrheit treibt dort Sport oder engagiert sich in der Kirche, doch auch die freiwillige Feuerwehr

oder der örtliche Schützenverein gehören für viele zum Alltag. Der Verein ist somit ein wichtiges soziales Bindglied, ja der „Kitt der Gesellschaft“. Die Wasser Zeitung will in einer Serie Menschen vorstellen, die das brandenburgische Vereinsleben prägen. Lesen Sie heute Teil 3: die jungen Briefmarkenfreunde, Gruppe Schulzendorf.

# Die vererbte Sammelleidenschaft

Herbert Bütow leitet seit rund 40 Jahren die jungen Briefmarkenfreunde in Schulzendorf



**G**äbe es Herbert Bütow nicht, gäbe es auch keine jungen Briefmarkenfreunde in Schulzendorf. Er hatte vor etwa 40 Jahren die Arbeitsgemeinschaft Philatelie an der örtlichen Schule gegründet. Noch heute leitet der mittlerweile 73-Jährige Nachwuchs-Philatelisten an. Ans Aufhören denkt er nicht – auch wenn immer weniger junge Menschen Interesse am Briefmarkensammeln hätten, wie er im Interview mit der Wasser Zeitung sagt.

**Herr Bütow, Sie scheinen ein Philatelist mit Leib und Seele zu sein. Was fasziniert Sie daran?**  
**Herbert Bütow:** Vermutlich ist es die Erinnerung an alte Zeiten und die Geschichte, die jede Briefmarke zu erzählen hat.

**Wie sind Sie zur Philatelie gekommen?**  
 Mein Sohn interessierte sich während seiner Kindheit für Briefmarken. Ge-

meinsam mit ihm trat ich in den 1970er Jahren einem Verein bei und erhielt die Anregung, Marken anderer Länder zu sammeln. Daraufhin hatte ich Blut geleckt.

**Die Briefmarken welcher Länder gefielen Ihnen besonders?**  
 Besonders die polnischen. Um Briefmarken zu tauschen, schrieb ich damals einem Verein in Polen. Es antwortete ein Schulleiter aus Nowy Dwór bei Danzig. Wir wurden Freunde. Aus dieser Begegnung ergab sich später auch die Städtepartnerschaft zwischen Schulzendorf und dem polnischen Kargowa.

**Die Schulzendorfer Gruppe zählt einstmals 20 Mitglieder, heute nur noch 3. Die jungen Briefmarkensammler in der Schulzendorfer Gruppe sind Ihre Enkel. Wie haben Sie sie überzeugt, diesem Hobby zu frönen?**  
 Am besten, Sie fragen selbst ...

Der 23-jährige Thomas Vierling stößt zum Interview hinzu.

**Briefmarkensammeln ist ein selten gewordenes Hobby unter der jüngeren Generation. Mal ehrlich, machen Sie es aus Überzeugung oder Ihrem Großvater zuliebe?**  
**Thomas Vierling:** Die Philatelie macht mir wirklich Spaß. Mein Großvater hat es verstanden, mich dafür zu begeistern. Das Hobby ist allerdings sehr zeitintensiv. Die Freizeit kann man damit nur verbringen, wenn es auch Freude bereitet.

**Was machen Sie während Ihrer Treffen?**  
 Wir sammeln, tauschen und erweitern unser Wissen über Briefmarken, ebenso mit Gruppen anderer Vereine. Wir organisieren ab und zu auch Ausstellungen. Die letzte fand erst im April in der Patronatskirche in Schulzendorf statt. „Tiere der Bibel“ war das Thema. Außerdem nehmen wir

an Jugendbildungsseminaren teil und bringen selber Briefmarken heraus.

**Gibt es philatelistische Zukunftspläne, Herr Vierling?**  
 Vertretungsweise leite ich derzeit die Stelle für Ausstellungen/Workshop im Land Brandenburg. Für Oktober bereiten wir gemeinsam die dritte Dahmeschau in Königs Wusterhausen vor. Außerdem bilde ich mich auf dem Gebiet der Philatelie weiter und mache eine Preiserichter-Weiterbildung.

**Und was haben Sie künftig noch vor, Herr Bütow?**  
 Mein Plan ist es, mit der Philatelie und dem Verein der jungen Briefmarkenfreunde so lange weiterzumachen, bis man mich mit den Füßen nach vorn aus meinem Haus trägt. Wenn sich auch kaum noch junge Leute für das Briefmarkensammeln interessieren, freue ich mich dennoch, dass ich die Leidenschaft an meine Enkel weitergeben konnte.

## BRIEFMARKEN-ABC

### Alles begann in England

Die Briefmarkenkunde entwickelte sich kurz nach der Ausgabe der ersten Briefmarke der Welt. Sie hieß „One Penny Black“ und wurde 1840 in Großbritannien ausgegeben. Nachdem Briefmarken auch in anderen Ländern eingeführt worden waren, wurden immer mehr dieser Postwertzeichen gesammelt. Im Jahr 1866 kam es zur Gründung des ersten Briefmarkenvereines der Welt in den USA. Der erste deutsche Briefmarkensammlerverein wurde zwei Jahre später in Heidelberg gegründet. Der Bund deutscher Philatelisten vertritt heute etwa 3 Millionen Briefmarkensammler in der Bundesrepublik, von denen 53.000 in Vereinen und Arbeitsgemeinschaften organisiert sind.

### Blaue und Rote Mauritius



Die beiden Briefmarken zählen unter Nichtphilatelisten zu den bekanntesten Briefmarken der Welt, wobei die Blaue noch bekannter ist als die Rote. Allerdings sind sie nicht wie allgemein angenommen die teuersten oder seltensten Briefmarken der Welt. Als das wertvollste philatelistische Sammelstück gilt vielmehr der „Bordeaux-Brief“ (Foto) mit beiden dieser Marken. Die teuerste Briefmarke soll die „Gelbe Treskilling“ aus Schweden sein. Sie ist 155 Jahre alt und war einst ein Felddruck einer eigentlich grün gedruckten Serie.

### Markenfreunde der Mark

Die jungen Briefmarkenfreunde Brandenburg bestehen unter diesem Namen seit dem 17. März 1991. Insgesamt sechs frühere Jugendarbeitsgemeinschaften gründeten damals in Königs Wusterhausen den Landesring Brandenburg und knüpften an die Traditionen der Arbeitsgemeinschaften an. Unterstützt wurde der neue Landesjugendverband von Sammlerfreunden aus Nordrhein-Westfalen. Der Verein der jungen Briefmarkenfreunde in Brandenburg besteht derzeit aus zwölf Gruppen und zählt 90 Mitglieder.

➔ Mehr Informationen unter: [www.dphj-berlin-brandenburg.de](http://www.dphj-berlin-brandenburg.de)



Das Buch erzählt von Menschen, die das Leben von Schulzendorf und Kargowa geprägt haben, Menschen wie Herbert Bütow.



In einer Auflage von 50 Stück hat die Schulzendorfer Gruppe in Zusammenarbeit mit der Deutschen Post eine Sonderbriefmarke von Schulzendorf herausgebracht. Herbert Bütow plant eine erneute Aktion.

## SERVICE

Wer den Wert einer Briefmarke bestimmen lassen will, kann sich zum Beispiel an regionale Sammlervereine wenden. Dort können die Experten unter den Hobby-Philatelisten eine erste Begutachtung vornehmen. Es gibt auch Kataloge, in denen Briefmarken und deren Wert verzeichnet sind. Der bei den Sammlern renommierteste ist der „Michel“. Siehe auch im Internet: [www.briefmarken.de](http://www.briefmarken.de)

## WAL: Spitzenniveau bei Service und Qualität

Kundenbefragung im landesweiten Kennzahlenvergleich Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Brandenburg

Kriterium	trifft zu	trifft teilweise/nicht zu	Platzierung (von 12)
handelt umweltorientiert und ressourcenschonend	95%		1.
betreibt die Anlagen nachhaltig für die zukünftigen Generationen	90%		3.
erbringt zuverlässige und sichere Ver- und Entsorgung rund um die Uhr	97%		1.
liefert Trinkwasser in höchster Qualität	94%		1.
erbringt die Leistung zum fairen Preis	63%		3.

Im Mai dieses Jahres befragte das Büro CONFIDEON bei zwölf größeren Wasserversorgern in Brandenburg hunderte von Bürgern und bat sie um eine Einschätzung ihrer Trinkwasser- und Abwasserentsorger. Eine erfreulich hohe Rücklaufquote sorgte für aussagekräftige Ergebnisse. In der Auswertung wird abschließend festgestellt: „Der Wasserverband Lau-

sitz stellt an die Qualität des eigenen Kundenservices hohe Ansprüche und ist stark interessiert, sich weiter zu verbessern. Damit hat der WAL bereits ein Niveau erreicht, das wohl in kaum einer anderen Branche erreicht wird.“ Der WAL bedankt sich bei allen Teilnehmern der Befragung. An der Überwindung der aufgezeigten Schwachpunkte wird beharrlich gearbeitet.

### RECHTSLEXIKON

### Rückstau-Vorsorge

Insbesondere nach starken Regenfällen kann in Teilen des Kanalnetzes Rückstau entstehen und dadurch Schmutzwasser über die Sanitäreinrichtungen in das Haus eindringen. Nur allzu häufig denken Grundstückseigentümer dann sogleich an mögliche Regressforderungen gegenüber dem Betreiber der an ihre Aufnahmegränzen gekommenen öffentlichen Anlage. Die Rechtslage ist jedoch eindeutig: Jeder Anschlussnehmer hat sich bis zur Höhe der Straßenoberkante selbst gegen Rückstau zu sichern. Abhilfe

schaft nur eine den anerkannten Regeln der Technik entsprechende Rückstausicherung. Dass im Falle eines Schadens wegen fehlender oder nicht funktionierender Rückstausicherung der Wasserverband Lausitz bzw. WAL-Betrieb nicht haften, folgt aus § 17 (1) der Schmutzwassersorgungs-satzung des Wasserverbands Lausitz, die Vorsorgepflicht regelt bereits § 9 (4). Nähere Auskunft und Beratung gibt es selbstverständlich bei WAL-Betrieb wie auch bei Systemanbietern und Fachinstallateuren.

### WASSERCHINESISCH

### Niederschlagswasser



Wasserwirtschaftlich ist Niederschlagswasser von doppelter Bedeutung: Einerseits dient es im Wasserkreislauf der Erneuerung der Reservoirs für die Trinkwassergewinnung aus Oberflächen- und Grundwasser, andererseits können sie insbesondere bei heftigem Regen und Mischwasserkanalisation die Kläranlagen stark belasten. Die bewusste Einleitung von Niederschlagswasser in die Schmutzwasserversorgung ist daher unzulässig, am günstigsten ist die natürliche Versickerung auf unversiegelten Flächen.

# 4 Rohrbrüche, 3 Straßen, 17 Stunden

Die Sanierung besonders störungsfälliger Netzabschnitte wird sehr ernst genommen

„In Hosena bersten die maroden Wasserleitungen“, titelte die LR am 28. August – schon wieder Hosena und noch dazu Sonntagabend. Passiert waren vier Havarien in drei Straßen, die nach beachtlich langen 17 Stunden behoben waren.

Der WAL hat in den letzten Jahren in dem Senftenberger Ortsteil schon über eine Million Euro für die Erneuerung von Trinkwasserleitungen ausgegeben. Dennoch gleicht das Problem dem Wettlauf von Hase und Igel.

### Alte Leitung, aktuelles Leid

Allein für die komplette Erneuerung der störungsfälligen Bereiche in der Luxemburgstraße, der Mittelstraße und im Turnplatzweg werden 170.000 Euro veranschlagt. Die Größenordnung wird am besten deutlich, wenn man sie mit dem ca. 2 Mio. Euro vergleicht, die im nächsten Jahr für das gesamte Verbandsgebiet zur Sanierung des Trinkwassernetzes eingeplant werden können. Würde man diese Summe nach Einwohneranteilen einsetzen, so entfielen auf Hosena mit



Zwar vergehen zwischen Absperrung der Havariestelle und der Reparatur samt Verfüllung und Wiederherstellung der Oberflächen nur wenige Stunden, doch ist jeder Rohrbruch einer zu viel.

2,3% weniger als 50.000 Euro. Das Trinkwassernetz des WAL umfasst 1.090 km Versorgungsleitungen und 310 km Hausanschlussleitungen im öffentlichen Straßenbereich. Die Gesamtlänge von 1.400 km entspricht der Fahrstrecke von Senftenberg bis nach Rom. Etwa die Hälfte des Leitungsbe-

standes ist inzwischen älter als 70 Jahre. Und eines ist sicher: Der Zahn der Zeit nagt auch an Trinkwasserleitungen, die Folgen sind Korrosion, Leitungsbrüche, ermüdete Dichtungen. Zu DDR-Zeiten wurden insgesamt 450 km Trinkwasserleitungen neu verlegt. Vor allem in den 1970er Jahren wurde dabei als Material Asbestze-

ment bevorzugt. Diese Abschnitte sind nun das besondere Sorgenkind, weil sie bei kleinstem Anlass reißen. Inzwischen ist ein Großteil dieser Leitungen nach viel zu kurzer Nutzungsdauer durch neue Kunststoffrohre für viel

Geld ausgetauscht worden. In den 20 Jahren WAL sind bereits knapp 400 km Trinkwasserleitungen erneuert worden, nicht zuletzt als kostengünstige Parallelmaßnahme im Zuge der Schmutzwasserserschließung. Das hat aber trotzdem viele Millionen Euro gekostet. Auch von ca. 23.500 Hausanschlüssen sind rund 16.000 älter als 50 Jahre.

### Die Wahl des rechten Moments

Durch den WAL wurden bereits über die Hälfte der alten Antragsleistungen ausgewechselt. Seit 2006 konnte so die Rohrbruchanzahl von 212 auf 95 im letzten Jahr mehr als halbiert werden. Allerdings stehen bis Ende August 2012 bereits wieder 72 Leitungsschäden zu Buche.

Es bleibt das große Ziel, die maroden Leitungen nicht erst nach Leckagen, sondern rechtzeitig möglichst kurz davor (das wäre ja die maximale Nutzungsdauer) auszutauschen. Bloß: Sollte dieses Kunststück gelingen, dann wird man nie erfahren, ob die alte Leitung vielleicht nächsten Sonntag geplatzt wäre oder nicht. Im dritten WAL-Jahrzehnt sind weitere 20 Mio. Euro für die Sanierung des Trinkwassernetzes vorgesehen.

## SERIE GROSSKUNDEN VORGESTELLT (3): Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg

# Hallo Nachbar – wie läuft's?

Familienpark, Strandhotel, Komfortcamping und Wassersportzentrum – es sind diese Freizeit- und Urlaubsanlagen, die den meisten Einheimischen und Gästen der Region einfallen, wenn vom Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg (ZV LSB) die Rede ist.

Tatsächlich sind diese Objekte bestens geeignet, die erfolgreiche Arbeit des Gemeinschaftsunternehmens des Landkreises Oberspreewald-Lausitz, der Städte Senftenberg und Großräschen sowie der Gemeinden Altdöbern und Neu-Seeland zu verdeutlichen. Urlaubsgäste und Naherholungs-genießer zieht es nicht allein ans Wasser der Seen, sie möchten auch erstklassiges Wasser zum Trinken, zum Wa-

schen, zum Kochen ... Und das kommt zuverlässig vom Wasserverband Lausitz WAL. Der ist darüber hinaus zuständig für die Abwasserentsorgung auf den Grundstücken des ZV LSB. Durch die rege Bautätigkeit in den letzten Jahren – beispielsweise wurden viele neue Komfortbungalows errichtet – erhöhten sich die jeweiligen Mengen spürbar. Der gute Partner ZV LSB war bislang natürlich ein Kunde, wie ihn die Wasserwirtschaft nicht unbedingt erträumt – aber nur hinsichtlich der saisonalen Schwankungen im Trinkwasserverbrauch und folglich im Schmutzwassersanfall. Durch die zunehmende Orientierung auf Angebote, die insbesondere auch Familien das ganze Jahr über zum Verweilen im Lausitzer Seenland verlocken, kommt mehr Steigtigkeit ins „Geschäft“.

Der Zweck des Zweckverbands ist satzungsgemäß die Entwicklung im Verbandsgebiet mit dem Hauptaugenmerk auf Tourismus. Dafür arbeiten etwa 100 Menschen dort in Vollzeit,

Teilzeit, als Saisonkraft oder über eine Arbeitsfördermaßnahme. Schon sehr bald wird mit dem Stadthafen in Senftenberg, für den der ZV LSB Projektträger ist, ein weiteres Großprojekt die

Erfahrungen des Teams fördern und bereichern. Auf diesem Areal sind der WAL und der Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg unmittelbare Nachbarn.



Nicht nur in Senftenberg, auch an den Gestaden des Sedlitzer Sees sollen unter der Ägide des Zweckverbands Lausitzer Seenland Brandenburg (LSB) attraktive Ufer, Strände und Anlagen entstehen.

### BRIEFPOST

## An der Quelle des guten Geschmacks

Das Projekt „Mädchenbude“ ist wie auch die „Arche“ eng mit dem Mehr- generationenhaus Lauchhammer verbunden, nicht zuletzt bei der Organisation von Ferienhöhepunkten. Und so brachen etwa 20 Kinder und einige Begleiter am 4. Juli zum Besuch des Wasserwerks nach Tettau auf. Eingeladen hatte der WAL, mit von der Partie waren die Kollegen von WAL-Betrieb am Ort des Geschehens. Denn bei der Besichtigung der Anlagen gab es viele Fragen, deren Beantwortung sie sich mit WAL-Vorsteher Dr. Roland Socher teilten. „Dabei haben wir auch erfahren,

wie wichtig Wasser für Mensch, Tier und Umwelt ist“, schrieben die jungen Gäste in einem Dankesbrief und betonten: „Wir alle konnten uns selbst davon überzeugen, wie gut unser Wasser schmeckt.“



Wasser frisch vom Werk.

## WAL-Betrieb – Mitgestalter des Lausitzer Seenlandes

Dicht umringt war die Wasserbar von WAL-Betrieb anlässlich des Baustellenspazierganges am Überleiter 12 Großräschen, dem künftigen Koschener Kanal. Neben dem erfrischenden Nass erhielten die unzähligen Besucher Informationen von WAL-Betrieb zur hervorragenden Trinkwasserqualität und zu den Aktivitäten des Unternehmens bei der Gestaltung des Lausitzer Seenlandes. Ca. 750 m Trinkwasserleitung verlegte WAL-Betrieb u. a. bereits im Auftrag des Zweck-

verbandes Lausitzer Seenland Brandenburg zum „Rostigen Nagel“. Im Rahmen der Herstellung des Überleiters 12 war WAL-Betrieb für die Umverlegung der Trinkwassererfleitleitung und der Schmutzwasserdruckleitung verantwortlich. „Mit unseren Netzdienstleistungen, Bau-, Vermessungs- und Planungsleistungen beteiligen wir uns aktiv am Wachstum und der touristischen Entwicklung des Lausitzer Seenlandes“, so Marten Eger, Geschäftsführer des Senftenberger Wasserdienstleisters.



Dicht umringt war die Wasserbar mit erfrischem Trinkwasser für die auch wissensdurstigen Besucher.

### KURZER DRAHT

**Wasserverband Lausitz**  
Steindamm 51/53  
01968 Senftenberg  
Tel.: 03573 803-0  
Fax: 03573 803-0  
walausitz@on-line.de  
[www.wasserverband-lausitz.de](http://www.wasserverband-lausitz.de)

**WAL-Betrieb**  
täglich rund um die Uhr  
Tel.: 03573 803-0  
Fax: 03573 803-476  
info@wal-betrieb.de  
[www.wal-betrieb.de](http://www.wal-betrieb.de)

**Mobile Entsorgung**  
Mo bis Do: 7.00 – 17.00 Uhr  
Fr: 7.00 – 15.00 Uhr  
Tel.: 03573 803-333



## Ablesezeit

Wie im Märchen der Apfelbaum zum Herbst hin bittet „Schüttle mich!“, so möchten zum Jahresende die Wasserzähler abgelesen werden. Anders wäre ja auch die Jahresrechnung nicht präzise zu erstellen. Die diesjährige Zeitspanne zur Erfassung der Zählerstände währt im WAL-Verbandsgebiet vom 12. November 2012 bis zum 14. Dezember 2012. In Lauchhammer, Schwarzhöhe, Ruhland, Hermsdorf, Lipsa, Guteborn, Ortrand, Großmehlen, Kleinköhlen, Frauendorf, Arnsdorf, Frauwalde, Großthiemig, Kroppen, Lindenau, Schraden, Staupitz, Jannowitz und Tettau werden die Kunden gebeten, selbst abzulesen und die von WAL-Betrieb versandten Ablesekarten bis zum 14. Dezember zurückzuschicken (bei Verspätungen muss der Verbrauch geschätzt werden). In Senftenberg, Großräschen, Schipkau, Lindchen, Bahnsdorf, Neupetershain, Schwarzbach, Grünwald, Hohenbocka, Saigast, Lieskau, Lipten und Lug kommen Mitarbeiter der Metering Service Gesellschaft MSG im Auftrag von WAL-Betrieb ins Haus. Sie werden sich unaufgefordert ausweisen. Es erfolgt keine Kassierung. Sollte im genannten Zeitraum eine Ablesung bei Ihnen nicht möglich sein, bitten wir Sie, Ihren Wasserzählerstand selbst abzulesen und auf der von den Ablesern hinterlassenen Ablesekarte bis zum 19. Dezember nachzureichen, WAL-Betrieb übernimmt hierbei die Portokosten. Bei Fragen genügt ein Anruf unter 03573 803-123.

Auf etwa einem Drittel der brandenburgischen Landesfläche sind 15 Großschutzgebiete ausgewiesen. Die Wasser Zeitung stellt die schönsten Landschaften vor. Lesen Sie heute Teil 10: der Naturpark Dahme-Heideseen.



Ein Beitrag von Naturparkleiter Gunnar Heyne

Funkelnde Edelsteine auf grünem Samt – so erscheint der 600 Quadratkilometer große Naturpark aus der Vogelperspektive. Mehr als 100 Seen, eingestreut in weite Wälder, zaubern dieses Bild. Verbunden sind sie zum Teil durch den Fluss Dahme, Fließe und Kanäle. Der Wasserreichtum steht dabei im Kontrast zu würdig duftenden Kiefernwäldern und kargen Dünenlandschaften. Der Wechsel unterschiedlicher Lebensräume hat eine Vielfalt an Flora und Fauna hervorgebracht. Eine Besonderheit des Naturparks sind die Salzweiden bei Storkow. Dort steigt Sole an die Oberfläche und bringt botanische Kostbarkeiten wie den Erdbeerleee hervor. Es locken aber nicht nur die Schönheiten der Natur in die Region, sondern auch idyllische Dörfer, Burgen und Schlösser. Sie zeugen von einer wechselvollen Geschichte, die bis in die Zeit der Germanen zurückreicht und von Wenden, Holländern und Hugenotten geprägt wurde. Schon mehr als ein halbes Jahrhundert dient das Gebiet südöstlich von Berlin vor allem den Hauptstädtern zur Erholung. Einen sehr guten Einblick in den wertvollen Naturraum bietet eine Radtour um die Groß Schauerer Seenkette – siehe Tipp.

Darüber hinaus empfehlen sich auch rein kulinarische Erkundungen: Die regionalen Fischgerichte oder das Wild aus heimischen Wäldern auf den Speisekarten der zahlreichen Gasthöfe sind allein schon eine Reise wert.



Der Reiz des Naturparks Dahme-Heideseen liegt in der Vielfalt der Lebensräume

# Herrliches Mosaik aus Wäldern, Seen und Sand

Die Binnendüne „Waltersberge“ bei Storkow zählt zu den höchsten in ganz Deutschland. Ihre „Gipfel“ überragen mit fast 33 Metern den Storkower See. Genutzt wurden die Waltersberge lange Zeit für den Weinanbau. Die nicht gerade sonnenverwöhnten Trauben wurden überwiegend zum Herstellen von Messwein verwendet. Das Gasthaus „Alter Weinberg“ erinnert noch heute an die einstige Nutzung.



Im Rahmen seiner Wanderungen durch die Mark Brandenburg hat Fontane Mitte des 19. Jh. eine Bootexpedition mit dem Ziel unternommen, bis zu den See- und Quellgebieten der Dahme vorzudringen. Schon die Idee zu dieser Expedition versetzte den Schriftsteller in eine Aufregung, als ob es sich um ein Vordringen bis zu den See- und Quellgebieten des Nils gehandelt hätte.



Der aus Asien stammende Wasserbüffel ist als „Landschaftspfleger“ im Naturpark eine Besonderheit.



Der Erdbeerleee kommt in Deutschland hauptsächlich auf den salzhaltigen Küstenböden der Nord- und Ostsee vor.



Der Walker ist das Wappentier des Naturparks. Er ist auch unter dem Namen türkischer Maikäfer (Polypylla fullo) bekannt.

SERVICE

Entstehung und Geschichte



Der Naturpark Dahme-Heideseen wurde im Jahr 1998 eröffnet. Er erstreckt sich mit einer Gesamtfläche von 59.400 Hektar über die beiden Landkreise Oder-Spree und Dahme-Spreewald. Die Grenze ist deckungsgleich mit dem Landschaftsschutzgebiet, von dem nur Städte und Gemeinden ausgenommen sind. Häufig wird der Naturpark wegen seiner großräumig abgelagerten Sande auch als „Streusandbüchse“ bezeichnet. Diese Flächen sind als Schmelzwasseraufschüttungen während der letzten beiden Eiszeiten vor mehreren zehntausend Jahren entstanden. Daher rühren auch die zahlreichen Seen, Flüsse und Moore. Die Gewässer nehmen allerdings nur zehn Prozent der Fläche in Anspruch. Mehr als die Hälfte besteht aus Wald.

Informationszentren

Der Naturpark Dahme-Heideseen bietet mit dem Besucherzentrum auf der Burg in Storkow sowie dem Infopunkt der Naturparkverwaltung in Priors zwei gute Anlaufpunkte, um die Region zu erkunden. Dort können auch Führungen mit den Naturpark-Rangern angemeldet werden.

» Besucherzentrum  
Burg Storkow  
Schloßstraße 6, 15859 Storkow  
Telefon: 033678 73108  
www.burgstorkow.de

» Naturparkverwaltung  
Dahme-Heideseen  
Arnold-Breithor-Straße 8  
15754 Heidese/OT Priors  
Telefon: 033678 9690  
www.naturpark-dahme-heideseen.brandenburg.de



Weil die Groß Schauerer Seen für die Schifffahrt gesperrt sind, kann die Gewässerlandschaft nur zu Fuß oder mit dem Rad erkundet werden. Idealer Ausgangspunkt für die bis zu 30 Kilometer langen Fahrten ist die Fischerei Köllnitz. Von dort aus ist ein Exkurs auf den Naturlehrpfad zum hölzernen Aussichtsturm Selchow möglich. Er gibt einen spektakulären Blick über die Seen frei. Das 2.000 Hektar große Naturschutzgebiet wird von der Sielmann-Stiftung verwaltet. Sie sichert die Unberührtheit der Landschaft mit ihren breiten Seerosen- und Schlümpfzonen. Die Tour verläuft weiter auf einer wenig befahrenen Straße nach

Tipp Radtouren rund um die Groß Schauerer Seenkette



Schwerin. Dort liegt der zum Baden geeignete Dobrasee.

Durch den Wald gelangt man nach Bugk und Wochowsee, wo sich das gleichnamige Gestüt befindet. Die

Pferdewirtschaft und der Reitsport haben noch immer eine große Bedeutung für die Region. Das nächs-

te Ziel könnte die Burg mit dem Besucherzentrum des Naturparks in Storkow sein. Von dort aus geht es wieder nach Köllnitz. Die Fischerei mit Museum oder der gegenüberliegende Aalhof laden mit ihren Gaststättenbetrieben zum anschließenden Verweilen ein. Wer über große Distanzen nicht selber radeln möchte, kann die Tour auch an der Naturparkverwaltung in Priors starten und ein Elektrofahrrad ausleihen. Der Weg führt dann über Streganz-Schwanen-Kehrigk-Bugk-Wochowsee-Groß Schauen-Selchow und über Schwerin, Streganz wieder zurück nach Priors.

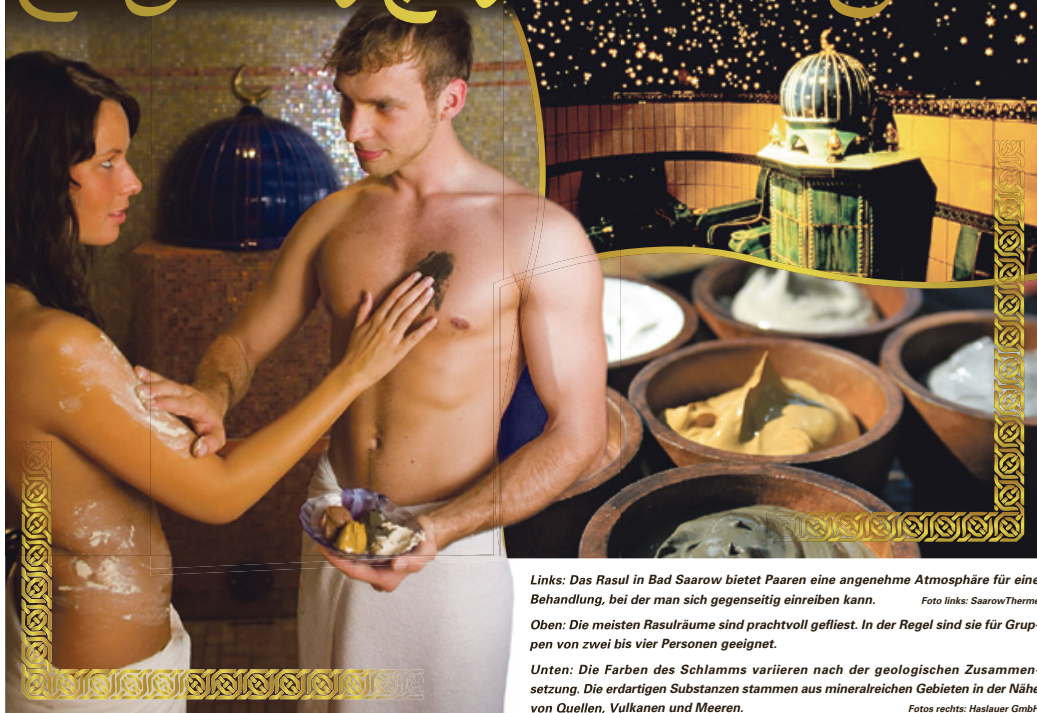


Fahrradverleih-Stationen:

- Dahme Rad Priors  
Telefon: 033678 200939  
www.dahmerad.de
- Radel-Nix Storkow  
Telefon: 033678 72826  
www.radel-nix.de
- Seehotel Karlslust Storkow  
Telefon: 033678 6420  
www.seehotel-karlslust.de
- Rad-LOS Storkow (auch E-Bikes)  
Telefon: 0176 359 17417  
www.sonne-auf-raedern.de

Das Rasul ist in Deutschland ein beliebter Wellness-Trend geworden – seine Wurzeln liegen in Ägypten

# Ein Bad aus Tausendundeiner Nacht



**Links:** Das Rasul in Bad Saarow bietet Paaren eine angenehme Atmosphäre für eine Behandlung, bei der man sich gegenseitig einreiben kann. Foto links: SaarowTherme

**Oben:** Die meisten Rasulräume sind prachtvoll gefliest. In der Regel sind sie für Gruppen von zwei bis vier Personen geeignet.

**Unten:** Die Farben des Schlamms variieren nach der geologischen Zusammensetzung. Die erdartigen Substanzen stammen aus mineralreichen Gebieten in der Nähe von Quellen, Vulkanen und Meeren. Fotos rechts: Haslauer GmbH

Liebe Leser, die Serie **BADEKULTUREN DER WELT** gab bisher Einblicke in die römischen Thermen, den türkischen Hammam, die jüdische Mikwe, die russische Banja, das isländische Bad und das japanische Sento. Die Wasser Zeitung möchte in der letzten Folge mit dem Rasulbad eine exotische Pflegeremonie vorstellen.

**S**chlamm macht schön. Das wusste schon Kleopatra. Die alten Ägypter waren es, die das Rasul vor mehreren tausend Jahren erfanden. Das orientalische Bade-

ritual kombiniert einen Aufenthalt im Dampfbad mit Heilerpackungen. Heute gehört die Pflegeremonie zu den beliebtesten Wellness-Trends in Europa, so auch in der Saunalandschaft der Therme in Bad Saarow. Wer den kleinen Rasul-Raum betritt, fühlt sich unter der gewölbten Decke mit blitzenden Sternen in eine Welt aus Tausendundeiner Nacht versetzt. Bevor die Behandlung beginnt, duscht sich der Besucher ab. Die Therapeutin reicht eine Schale mit vier Kugeln aus Heilerde. Sie erklärt, dass die verschiedenfarbigen Pflegeschlämme für unterschiedliche Körperpartien bestimmt sind – der helle für Gesicht

und Hals, karamell für die Arme, braun für Brust und Bauch, schwarz für die Beine. Die Schicht auf der Haut sollte nach dem Auftragen nur sehr dünn sein. Danach kann es sich der Badende in den beheizten Sitznischen bequem machen und der spezielle Rasul-Ofen beginnt, Dampfschübe zu erzeugen. Temperatur und Luftfeuchtigkeit steigen von der Zeit bis auf 45 Grad Celsius an. Dabei wird der Schlamm erst fest, dann flüssig. „Vergessen Sie nicht, den Schlamm mit kreisenden Bewegungen während des Aufenthalts einzumassieren“, weist die Therapeutin hin. Das entfernt abgestorbene

Hautzellen und versorgt untere Hautschichten mit Mineralstoffen. Stoffwechsel und Durchblutung werden angeregt. Schadstoffe lösen sich heraus und der Organismus entschlackt. Die Behandlung stärkt auf diese Weise das Immunsystem und festigt das Bindegewebe. Nach etwa einer halben Stunde rieselt ein warmer Durchregen von der Decke. Mit dem Wasser können die Schlämme nach und nach vom Körper abgewaschen werden. Anschließendes Einreiben mit Öl und eine Nachruhe sind unbedingt notwendig. Das exotische Rasul-Ritual ist auch eine ideale Vorbereitung auf eine Massage.

## Woher kommt der Name?

Die alten Ägypter wussten, was guttut. Sie erfanden das Rasul. Der Name geht auf das arabische Wort „Ghassoul“ zurück, das für marokkanische Ton- beziehungsweise Wascherde steht. Diese Bezeichnung leitet sich wiederum vom arabischen „ghassala“ ab, was so viel wie „waschen“ bedeutet.



## Gefühlsbad statt Rasul

Menschen mit Herz-Kreislauf-Problemen oder empfindlicher Haut sollten vorsichtig sein. Aufgrund der hohen Temperaturen und der Luftfeuchtigkeit strengt das Rasul wie ein Saunagang an. Die Therme in Bad Saarow bietet mit „Salve-in-terra“ auch eine für den Kreislauf weniger anstrengende Pflegeremonie an. Sie äh-

nelt in manchen Elementen dem Rasul, ist aber eine ganz neuartige Behandlung. Im bedampften Pavillon wird der Körper bei sanfter Musik auf einer schwenkbaren Membranliege in einem Cremepeeling aus Heilkräutern und Öl gewiegt. Besonders empfiehlt es sich, das „Gefühlsbad“ gemeinsam mit dem Partner zu nehmen.

## Hier gibt's Rasulis:

SaarowTherme  
Am Kurpark 1  
15526 Bad Saarow  
Telefon: 033631 868-0  
[www.bad-saarow.de](http://www.bad-saarow.de)

Naturtherme Templin  
Dargersdorfer Straße 121  
17268 Templin  
Telefon: 03987 201100  
[www.naturthermetemplin.de](http://www.naturthermetemplin.de)

Spreewelten Sauna- und Badeparadies  
Alte Huttung 13  
03222 Lübbenuw/Spreewald  
Telefon: 03542 894160  
[www.spreewelten-bad.de](http://www.spreewelten-bad.de)

Wonnemar Freizeitbad  
Am Kurzentrum 1  
04924 Bad Liebenwerda  
Telefon: 035341 49020  
[www.wonnemar.de](http://www.wonnemar.de)

Satama Saunapark  
Strandstraße 12  
15864 Wendisch Rietz  
Telefon: 033679 7589900  
[www.satama-saunapark.de](http://www.satama-saunapark.de)

SERIE DAS DOPPELJUBILÄUM: 100 JAHRE ÖFFENTLICHE WASSERVERSORGUNG UND 20 JAHRE WAL (Teil 3)

# 1965: Trink- und Abwasser unter einem Dach

Große Betriebe und volkswirtschaftliche Masseninitiative schaffen hundertprozentigen Anschluss



Die Druckerhöhungsstation Senftenberg-West entstand 1983. Ihre beiden Reinwasserbehälter sind unter den Hügeln versteckt. Sie fassen jeweils 5.000 Kubikmeter Wasser und sind Ersatz für die ebenso großen Hochbehälter auf dem Raunoer Berg, die dem Tagebau Meuro weichen mussten.

Vor 100 Jahren wurde die Niederlausitzer Wasserversorgungsgesellschaft zu Senftenberg gegründet. Sie war 38 Jahre lang der regionale Wasserversorger. Ihr folgte für kurze Zeit der Wasserversorgungsverband Lausitz.

Daraus wurde 1953 die Betriebsstelle Lausitz des VEB Wasserwirtschaft Obere Elbe und schließlich fünf Jahre später der VEB Fernwasserversorgung Lausitz. Stets blieb Senften-

berg der Betriebsst. Doch Mitte der sechziger Jahre geht die Umstrukturierung in der Wasserwirtschaft der DDR weiter.

## Kapazitätskalamitäten

Wie in allen anderen 14 DDR-Bezirken wird auch für Cottbus ein für alle entsprechenden Anlagen zuständiger VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung (WAB) gegründet. Ihm gehören die Betriebsbereiche Cottbus, Spremberg, Senftenberg, Finsterwalde, Herzberg und Lübbau an.

Erstmals sind nunmehr die Trinkwasserversorgung und die bis dato noch kommunal organisierte Abwasserentsorgung in einem Unternehmen vereint. Das Ziel sind größere, leistungsfähigere und wirtschaftlichere Einheiten. Denn es fehlt an Baukapazitäten, an technischem Gerät und Fachpersonal. Allerdings haben Kohle und Energie Vorrang. Investitionen konzentrieren sich

auf den Braunkohlebergbau. Die fortschreitenden Tagebaue zwingen dazu, Trinkwasserleitungen und zugehörige Anlagen zurückzubauen und anderswo neu zu errichten.

## Ausbauinitiativen

In Lauchhammer, Großräschen, Schwarzhöhe, Schipkau und Senftenberg müssen die entstehenden Plattenausleitungen versorgt werden. Der Verbrauch steigt stetig und es macht Mühe ihn zu befriedigen. Bei allen Anstrengungen bleibt manche Notwendigkeit unerfüllt. Der Baubedarf ist nach wie vor größer als die Kapazitäten. Besonders ländliche Gebiete ohne wichtige Industriebetriebe bleiben in der wirtschaftlichen Entwicklung zurück.

Die „Volkswirtschaftliche Masseninitiative“ schafft 1972 Abhilfe: Mitarbeiter des VEB WAB sind außerhalb ihrer Arbeitszeit gemeinsam mit Bürgern im Einsatz. Hermsdorf, Lipsa, Guteborn, Grünewald, Sella und Arnsdorf erhalten auf diesem Weg eine zentrale Trinkwasserversorgung. 1978 ist im Betriebsbereich Senftenberg der Anschlussgrad von 100 Prozent an die zentrale Trinkwasserversorgung erreicht.

Mit dem Ausbau der Netze und dem Schaffen neuer Ortsverbindungsleitungen werden kleine Wasserwerke wie Ortrand, Hohenbocka und Neupetershain stillgelegt. Um dem weiter steigenden Bedarf und insbesondere den Versorgungsgaps in den verbrauchsintensiven Sommermonaten zu begegnen, soll das Wasserwerk Buchwalde umfangreich ausgebaut werden. Die ersten fünfzehn neuen Brunnen am Ufer des Senftenberger Sees gehen 1989 in Betrieb. Doch dann kommt alles ganz anders. Die politische Wende eröffnet und erzwingt gänzlich neue Perspektiven für die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung.



Foto: Siegfried Schürer

Eine Feierabendbrigade beim Lückenfüllen.

## WAL-Gebäude: kein Fall für blinde Polemik-Wut

Die Wogen der Erregung über die Zukunft unseres ehemaligen Verwaltungssitzes schlugen in den letzten Wochen recht hoch.

Die öffentliche Diskussion um dieses das Stadtbild prägende Gebäude am Steindamm war überaus angebracht. Die Senftenberger Stadtverordneten

haben schließlich am 12. September mehrheitlich für den Abriss votiert. Die Entscheidung ist also genau dort getroffen worden, wo sie aus meiner Sicht auch hingehört. Dazu war es freilich notwendig, dass die Stadt über das Gebäude verfügen kann, es also vorher vom Wasserverband Lausitz abgekauft hat. Die Entscheidung für einen Verwaltungsneubau war von der Verbandsversammlung am 2. Dezember 2010 – nach gründlichem Abwägen – einstimmig getroffen worden

(weil die notwendige Sanierung des alten Gebäudes den WAL kaum günstiger gekommen wäre als ein funktionsgerechter Neubau).

Mit Datum vom 12. Dezember 2011 hat der Senftenberger Bürgermeister in Ausübung des kommunalen Vor-

kaufsrechts den Kauf des Gebäudes zum Verkehrswert von 135.700 Euro (gemäß aktuellem Wertgutachten vom 3. November 2011) beantragt. Der WAL-Vorstand (der satzungsgemäß über derartige Anträge entscheidet) beschloss auf seiner

Sitzung am 19. Januar 2012 einstimmig den Verkauf an die Stadt Senftenberg. Der Kaufvertrag enthält eine Mehrerlös-Abführungsklausel. Hätte die Stadt das erworbene Gebäude später zu einem höheren Preis weiterverkauft, wäre der Mehrerlös an den WAL geflossen. Es ist also alles korrekt gelaufen.

Da ist es für mich schon befremdlich, wenn Holger Stroich aus Senftenberg in der LR vom 12. September fordert: „Wer als Verbandsvorsteher Vermögen des Verbandes verschleudert oder dies duldet, macht sich gegenüber dem Verband schadensersatzpflichtig und sollte seinen Posten auch räumen.“

Der Restbuchwert des alten Gebäudes lag allerdings mit 859.000 Euro deutlich höher als der ermittelte Verkehrswert. Der hohe Buchwert resultiert insbesondere aus dem Laborausbau und dem Treppenhausanbau in den 90er Jahren; beides

ist heute praktisch wertlos. Die Sonderabschreibung von 723.000 Euro hat das WAL-Jahresergebnis 2011 belastet. Sie hat aber keinen negativen Einfluss auf die Trink- und Schmutzwassergebühren.

Im Sinne einer angemessenen Streitkultur wäre es sicher angebrachter gewesen, sich vorher etwas gründlicher zu informieren, ehe man solche Beschuldigungen öffentlich ausspricht.

Bei der Frage Abriss oder Sanierung zur neuen Nutzung gab es kein Richtig oder Falsch. Hier gab es nur Für und Wider.

Ich persönlich hätte mich über eine Entscheidung zur Erhaltung dieses traditionsreichen Hauses der Wasserwirtschaft gefreut. Möge die viel beschworene Sittlichkeit zum neuen Stadthafen den Preis wert sein.

Dr. Roland Socher,  
Verbandsvorsteher

